

PROJEKTBERICHT

Mai 2017



KoBra
Kooperation Brasilien

Indigene und Landrechte

Schwerpunkt: Historischer Rückschritt
im Umweltbereich

von Jan Erler



PROJEKTBERICHT

Indigene und Landrechte

von Jan Erler, Mai 2017

INHALTSVERZEICHNIS

Aktuelle Entwicklungen in Brasilien	2
Schwächung der Funai bedroht Indigene.....	2
14. Acampamento Terra Livre (ATL).....	3
Neue Ausgabe „Povos Indígenas no Brasil“.....	4
Universal Periodic Review – Berichte zur Situation indigener Völker in Brasilien	5
Zunahme von Konflikten und Gewalt auf dem Land.....	5
Blutiger Überfall auf indigene Gemeinschaft der Gamela.....	6
Entlassung des Präsidenten der Funai.....	7
Schwerpunkt: Historischer Rückschritt im Umweltbereich.....	8
Verkleinerung von Schutzgebieten mittels Übergangsmaßnahmen	8
Flexibilisierung der Umweltlizenzierung	9
Ende der sozialen Funktion von Land	9
Budgetkürzungen bei Umweltorganen	10
Aktivitäten im deutschsprachigen Raum	11
Aktionen Kampagnen Veranstaltungen.....	11
Frühjahrstagung der KoBra und der Freundinnen und Freunde der MST:	
„Trotz alledem ... 25 Jahre KoBra“, 21. Und 22.April in Berlin.....	11
Aktivist*innen zu Pestiziden in Brasilien auf Aktionärsversammlung der Bayer AG	11
1. Runder Tisch Menschenrechte Brasilien im Auswärtigen Amt.....	12
Europa-Rundreise des Kaziken Ladio Verón vom Volk der Guarani-Kaiowá	12
Aufruf zur internationalen Solidarität mit der Landlosenbewegung MST in Brasilien	12
Studie: Das Geschäft mit der Wasserkraft: Schlaglichter auf europäische Konzerne.....	13
Termine.....	13

Aktuelle Entwicklungen in Brasilien

Schwächung der Funai bedroht Indigene

Die Budget-, Stellenkürzungen und Umstrukturierung bei der staatlichen Indigenenbehörde Funai machen diese praktisch funktionsunfähig und haben negative Auswirkungen auf den Schutz indigener Völker. Bereits am 24. März legte die Regierung Stellenstreichungen und Verlagerung von Funktionen in der Behörde mittels des Dekretes Nr. 9.010 fest. Damit kündigte die Regierung 87 Angestellten der Funai und schloss 51 lokale technische Koordinationsbüros (CTLs). Die technischen Koordinationsbüros sind u.a. zuständig für die Demarkation von Territorien und für Untersuchungen zur Umweltlizenzierung bei Bauvorhaben, die indigenes Land betreffen. 40 dieser Niederlassungen bedienen Indigene in entlegenen Gebieten Amazoniens. Geschlossen wurden unter anderem die CTLs Barcelos und São Gabriel (Alto Rio Negro), Atalaia do Norte (Vale do Javari) in Amazonas, und Boa Vista in Roraima. Diese CTLs agieren an der sog. *Frente Etnoambiental*, die Grenze zu Gebieten, wo freiwillig isoliert lebende Völker leben, die keinen Kontakt mit der brasilianischen Gesellschaft haben, und deren Territorien von Goldabbau, Holzeinschlag, Landraub durch Großgrundbesitzer*innen und Drogenhandel bedroht sind. Hier gewährleisten die CTLs Monitoring und bieten isolierten Indigenen Schutz vor dem Eindringen Unbefugter, wie zum Beispiel der Moxihatëtëa in der Terra Indígena Yanomami, deren Territorium von Goldsuchern heimgesucht wird, oder der Korubo in der Terra Indígena Vale do Javari, die von Holzfällern an der Grenze Brasiliens mit Peru bedroht werden¹.

Von der Umstrukturierung sind die verschiedenen Standorte und Regionen unterschiedlich betroffen. Ein weiteres Problem ist die Verlegung von Stellen in der Nähe indigener Gemeinschaften an solche in weiterer Entfernung wie auch an die regionalen Koordinationsstellen. Dies bringt Schwierigkeiten hinsichtlich der Betreuung mit sich. An einigen Standorten arbeiten nur ein oder zwei Angestellte. Wenn Stelle gestrichen wird, bedeutet das den Stopp sämtlicher Aktivitäten oder gar die Schließung des Büros².

Bereits für 2016 litt die Funai unter inflationsbedingter Budgetverknappung von etwa 11%. Für 2017 wurden im letzten Jahr durch das Dekret 8.859 eine Kürzung des Budgets der Funai um 38% festgelegt. Im Oktober teilte die Behörde in einem internen Memorandum mit, dass sie sich aufgrund der Mittelkürzungen in kritischer Situation befände und deshalb 70 bis 130 von insgesamt 260 Büros die Schließung drohe. Seit 29. April 2016 wurde kein neues Dekret zur Genehmigung der Ausweisung indigener Territorien mehr unterzeichnet.³

Ein weiteres Hindernis zur Ausweisung weiterer indigener Territorien wurde mit der Parlamentarischen Untersuchungskommission (CPI) von der Regierung geschaffen. Diese sollte Unregelmäßigkeiten im Vorgehen der Funai und der Incra (Staatliches Institut für Ansiedlung und Agrarreform) bei der Ausweisung der Territorien von Indigenen und Quilombola-Gemeinschaften und der Verwendung von Geldern untersuchen. Der Abschlussbericht der Untersuchungskommission vom Abgeordneten Nilson Leitão (PSDB-

¹ <http://amazoniareal.com.br/desmonte-de-temer-na-funai-extingue-coordenacoes-e-ameaca-indios-da-amazonia/>. Abgerufen am 30.05.2017

² <http://amazonia.org.br/2017/04/governo-comeca-a-detalhar-cortes-de-cargos-na-funai/>. Abgerufen am 30.05.2017

³ <https://noticias.uol.com.br/cotidiano/ultimas-noticias/2017/04/19/indios-softem-com-cortes-na-funai-e-sem-decreto-de-terras-ha-um-ano.htm>. Abgerufen am 30.05.2017

MT), herausgekommen Anfang Mai, fordert die Anklage von etwa 100 Personen, die sich für die Sache der Indigenen einsetzen, darunter sind Indigene, Anthropolog*innen und Angestellte von Funai und Incra. Laut dem Bericht sei die Funai von den „schattenhaften Interessen“ der vom Ausland finanzierten Nichtregierungsorganisationen beeinflusst⁴.

Am Tage der Vorlage des Berichtes protestierten Indigene vor der Abgeordnetenversammlung in Brasília. Ihnen wurde die Teilnahme an der Sitzung verwehrt. Abgeordnete der Opposition bestätigten, dass die Agrarlobby eine „Hexenjagd auf alle mache, die mit der indigenen Sache betraut sind, einschließlich der NGOs“⁵. Internationale wissenschaftliche Organisationen kritisierten das Dokument, weil es wissenschaftliche Forschung kriminalisiere und die Intention habe, zu drohen und die Expertenarbeit zu behindern⁶.

14. Acampamento Terra Livre (ATL)

Vom 24. bis 28. April trafen sich die indigenen Völker Brasiliens zum 14. Acampamento Terra Livre in Brasília, um gemeinsam für die Verteidigung ihrer Rechte zu demonstrieren. Mit mehr als 4000 Indigenen, die daran teilnahmen, war es das größte in der Geschichte dieser regelmäßig stattfindenden Protestcamps. Während des Camps fanden mehrere Protestmärsche entlang der Promenade vor verschiedenen Ministerien in der Hauptstadt statt. Dabei kam es zu Zusammenstößen mit Polizeikräften, die Tränengas und Gummigeschosse gegen die Demonstrant*innen einsetzte.

Das im Plenum verabschiedete Abschlussdokument des Camps verurteilt die aktuellen Angriffe und Bedrohungen der Indigenenrechte aufs Schärfste.

Die größte Mobilisierung indigener Völker der letzten Jahre fällt nicht von ungefähr in die Zeit der größten Offensive gegen die Rechte indigener Völker in Brasilien. Die Angriffe gehen von den drei Gewalten der Republik - Exekutive, Legislative und Judikative – gleichzeitig aus. Die Bancada Ruralista, Interessenvertreter*innen des an der wirtschaftlichen Ausbeutung der indigenen Territorien interessierten Agrobusiness, ist mit 40% der Sitze besonders einflussreich im Nationalkongress.

Das Camp fordert die Wiederaufnahme der Demarkationen indigener Territorien und die Stärkung der FUNAI, verurteilte die zahlreichen Gesetzesänderungsvorschläge gegen Indigenenrechte, die im Kongress abgestimmt werden sollen, u.a. das Vorhaben zur Verfassungsänderung PEC215 und der sogenannten „Stichtagsregelung“ (*marco temporal*) Letztere sieht vor, dass nur jene Gebiete den Indigenen zurückgegeben werden, die auch tatsächlich im Jahr 1988, also zum Zeitpunkt der Verabschiedung der Verfassung, besiedelt

⁴ <http://www.dw.com/pt-br/estado-%C3%A9-nosso-inimigo-a-luta-dos-%C3%ADndios-no-brasil/a-38697036>.

Abgerufen am 30.05.2017

⁵ http://amazonia.org.br/2017/05/resista-o-maior-retrocesso-ambiental-da-historia-do-brasil/?utm_source=akna&utm_medium=email&utm_campaign=Not%EDcias+da+Amaz%F4nia+-+26+de+maio+de+2017. Abgerufen am 30.05.2017

⁶ <http://amazonia.org.br/2017/05/associacoes-internacionais-criticam-criminalizacao-de-antropologos-pela-cpi-da-funai-incra/>. Abgerufen am 30.05.2017

wurden. Da die meisten Vertreibungen vor diesem Datum stattfanden, verlören die Indigenen damit fast alle ihre Ansprüche⁷.

Neue Ausgabe „Povos Indígenas no Brasil“



Am 23.05 ist die neue Ausgabe des Buches *Povos Indígenas no Brasil* von ISA (Instituto Socioambiental) erschienen. Die 12. Ausgabe der Reihe, die den Zeitraum 2011/2016 abdeckt, dokumentiert in 160 Artikeln, auf 828 Seiten mit 243 Fotos und 27 Karten die aktuelle Situation der indigenen Völker in Brasilien in Zeiten großer Mobilisierungen gegen den Rückbau ihrer kollektiven Rechte.

Das Buch ist in 5 thematische und 19 regionale Kapitel unterteilt. Es beinhaltet ein farbiges Booklet mit einer Auswahl von Büchern, DVDs, CDs, die im Zeitraum veröffentlicht wurden sowie eine Retrospektive von Bildern zur Indigenen-Bewegung. Der Einführungsteil dieser Ausgabe erhält unter dem Titel „*Palavras indígenas*“ erstmals Gedanken von 12 indigenen Frauen.

In den regionalen Kapiteln sind unter anderen die Situationen der Völker und indigenen Territorien im Konflikt mit Großstaudämmen wie Belo Monte und dem Komplex am Tapajós beschrieben. Außerdem sind Berichte zu sozial-ökologischen Auswirkungen von illegalem Goldabbau, Bergbau, Kontamination durch Agrargifte sowie Landkonflikten in indigenen Territorien (TI) in ganz Brasilien enthalten. Auch indigene Initiativen zur Rückeroberung traditioneller Gebiete, zum Schutz der Grenzen von bereits ausgewiesenen TIs und Schaffung ökonomischer Alternativen werden vorgestellt.

Das Buch bietet aktuelle Daten über die Situation aller TIs in Brasilien mit entsprechenden Karten, Bevölkerungsdaten zu jedem Volk und Expertenanalysen, u.a. zu Demografie, indigenen Sprachen, Bildungs- und Gesundheitspolitik. Zudem enthält es ein exklusives Interview mit Forscher*innen, die Untersuchungen zu den Auswirkungen des Programms *Bolsa Família* in indigenen Territorien durchgeführt haben.

ISA – Instituto Socioambiental (2017): Povos Indígenas no Brasil 2011/2016. 828 S..

Mehr Informationen unter:

<https://www.socioambiental.org/pt-br/noticias-socioambientais/novo-povos-indigenas-no-brasil-20112016-destaca-periodo-de-retrocessos-e-mobilizacoes>

⁷ <https://www.nzz.ch/international/brasiliens-indigene-bevoelkerung-auf-verlorenem-posten-ld.1294388>.

Abgerufen am 31.052017

Universal Periodic Review – Berichte zur Situation indigener Völker in Brasilien

Im Mai hat die brasilianische Regierung zum dritten Mal an der Reihe, den UN-Mitgliedsstaaten einen Bericht zur Menschenrechtslage, den Universal Periodic Review, zur Überprüfung vorgelegt. Der vorgelegte Bericht geht völlig unzureichend auf die Kritik und Handlungsempfehlungen aus den vorangegangenen Berichten von 2008 und 2012 ein. Die mit dem Bericht eingereichten Schattenberichte von zivilgesellschaftlichen Organisationen des Landes weisen auf Defizite im Menschenrechtsbereich hin und geben Handlungsempfehlungen.

Die Menschenrechtsorganisation Conectas hat unter anderen einen Bericht zur Lage der indigenen Völker in Brasilien⁸ eingereicht, der vom Dachverband der Indigenen Völker Brasiliens APIB, RCA (Amazonas Netzwerk für Zusammenarbeit) und der Menschenrechtsplattform Dhesca Brasilien erstellt wurde. Der Bericht bemängelt, dass keine Fortschritte beim Schutz indigener Völker seit dem letzten UPR-Zyklus gemacht wurden. Außerdem wird auf Rechtsverletzungen und Angriffe an diesen Völkern hingewiesen – insbesondere die strukturelle Schwächung der staatlichen Indigenenbehörde FUNAI durch Umstrukturierung, Personal- und Budgetkürzungen und die fehlende Einhaltung mit den Planungszielen der Indigenenpolitik, v.a. fehlende Sicherung der Landrechte mittels Ausweisung indigener Territorien.

Die wichtigsten Handlungsempfehlungen des Berichtes sind:

- Sicherstellung der institutionellen Bedingungen und Umsetzung dringender Maßnahmen und bestehender spezifischer Programme zum Schutz indigener Menschenrechtsverteidiger*innen, mit besonderer Berücksichtigung von Menschenrechtsverteidiger*innen in Bundesstaaten, die nicht Teil des staatlichen Schutzprogramms für Menschenrechts-verteidiger*innen sind.
- Rücknahme der Regelung Nr. 303 und nachfolgende Regelungen der Bundesanwaltschaft und Ausweisung indigener Territorien in Verbindung mit angemessener Verteidigung von Indigenenrechten durch die Anwaltschaft der FUNAI.
- Etablierung von Standards für die Regierung, um Implementierung und Monitoring des Rechtes indigener Völker auf Anhörung und informierte Zustimmung wie sie die ILO Konvention 169 vorsieht, sicherzustellen.

Zunahme von Konflikten und Gewalt auf dem Land

Seit 2016 ist die Zahl der Landkonflikte in Brasilien wieder drastisch angestiegen. Laut dem Bericht der Landpastoral CPT zu Landkonflikten für 2016, der am 17. April erschien, sind im vergangenen Jahr 61 Kleinbäuer*innen, Indigene und Landlose in Auseinandersetzungen um Land ermordet worden⁹. Dies entspricht einem Anstieg von 22% im Vergleich zum Vorjahr und ist der höchste Wert seit 2003. Fälle von Vertreibungen sind 2016 um 232%

⁸ [http://www.conectas.org/arquivos/editor/files/RPU_2017%20-%20Direitos%20dos%20Povos%20Ind%C3%ADgenas_docx\(1\).pdf](http://www.conectas.org/arquivos/editor/files/RPU_2017%20-%20Direitos%20dos%20Povos%20Ind%C3%ADgenas_docx(1).pdf). Abgerufen am 24.05.2017

⁹ <http://www.mst.org.br/2017/04/12/cpt-lancara-o-relatorio-conflitos-no-campo-brasil-2016.html>. Abgerufen am 31.05.2017

angestiegen¹⁰. Von Januar bis Ende Mai 2017 hat die CPT bereits 26 Morde bestätigt. In einem Brief zur Anprangerung der Gewalt auf dem Land bescheinigt die CPT dem Jahr 2017 bereits ein erschütterndes Szenario der Gewalt, das durch brutale Massaker und Abschachtungen gekennzeichnet ist¹¹.

Am 17. April kam es in Taquaruçu do Norte, Landkreis Colniza in Mato Grosso, zu einem Massaker an Landlosen, bei denen 9 Menschen, darunter Kinder und Jugendliche, getötet wurden¹². Am 24. Mai wurden auf der Fazenda Santa Lúcia, Landkreis Pau D'Arco in Pará, 10 Landlose während einer Aktion zur Reintegration von Land von der Militärpolizei erschossen. Überlebende berichten, dass die Opfer vor ihrer Hinrichtung von den Polizisten gefoltert wurden¹³. Beide Vorfälle sind beispielhaft für eine neue Welle der Gewalt in Regionen, wo seit längerem Konflikte um Land bestehen und sich aktuell die Agrargrenze verschiebt.

Die zunehmenden Landkonflikte werden mit dem gestiegenen Einfluss von Großgrundbesitzern und der Agrarlobby unter der rechts-konservativen Regierung, der Freigabe von Land für internationales Kapital sowie der partiell außer Kraft gesetzten Agrarreform in Verbindung gebracht.

Blutiger Überfall auf indigene Gemeinschaft der Gamela

Am 30. April wurde eine Siedlung des indigenen Volkes der Gamela in der Gemeinde Viana, Maranhão, von Farmern und Pistoleiros mit Macheten und Gewehren überfallen. Bei dieser brutalen Eskalation eines Landkonfliktes wurden zwei Indigenen Gliedmaßen abgeschlagen. Nach Angaben des Indigenen Missionsrats CIMI mussten dreizehn Mitglieder der Gamela Gemeinschaft, einige mit schweren Verletzungen, von den Folgen des Überfalls ins Krankenhaus. Unter den Verletzten war auch das Oberhaupt der Gruppe Inaldo Kum 'tum Gamela, ehemaliger Priester und Koordinator der Landpastorale (CPT), der zahlreiche Morddrohungen wegen einer Kampagne für die Landrechte seiner Leute erhalten hatte.

Zwei Tage vor dem Überfall hatte eine Gruppe von 120 Gamela ein Gebiet auf einer Fazenda besetzt, das sie als ihr traditionelles Territorium betrachten. Während der Militärdiktatur (1964-85) wurde dieses Gebiet beschlagnahmt und an lokale Landbesitzer*innen aufgeteilt. Die Gamela - eine Gruppe von 400 Familien – verließen die Gegend nicht und befinden sich seit 2014 im Kampf zur Rückforderung des Gebietes.¹⁴

CIMI berichtete, dass vorher in sozialen Netzwerken zum Angriff auf die Gamela aufgerufen wurde. Die Angreifer versammelten sich bei einem Barbecue, betranken sich und griffen mit mehr als 200 Personen nachts an. Kum 'Tum Gamela berichtete, dass die Polizei bei dem blutigen Angriff zugegen war und nicht einschritt.

¹⁰ <http://outraspalavras.net/deolhonosruralistas/2017/04/19/2016-tem-aumento-de-232-na-expulsao-de-familias-campo/>. Abgerufen am 31.05.2017

¹¹ <https://cptnacional.org.br/index.php/publicacoes-2/destaque/3791-carta-do-ato-denuncia-por-direitos-e-contra-a-violencia-no-campo>. Abgerufen am 31.05.2017

¹² <https://amerika21.de/2017/04/174714/massaker-landlosen>. Abgerufen am 31.05.2017

¹³ <http://reporterbrasil.org.br/2017/05/sobreviventes-de-massacre-no-para-descrevem-execucao-e-tortura/>. Abgerufen am 31.05.2017

¹⁴ <https://www.theguardian.com/world/2017/may/01/brazilian-farmers-attack-indigenous-tribe-machetes>. Abgerufen am 26.05.2017

Die Gamela sind seit vielen Jahren in Konflikt mit mächtigen lokalen Politiker*innen, darunter auch die reiche Großgrundbesitzer-Familie der Sarneys, die im Bundesstaat Maranhão das sagen haben. Seit 70 Jahren ist das Territorium der Ethnie Ziel von Landraub durch Großgrundbesitzer*innen, die es als Weideland für Büffel, Rinder und Ziegen nutzen. Als Folge davon leben die Gamela praktisch am Straßenrand. CIMI berichtet, dass es nicht der erste Angriff auf die Gamelas war¹⁵.

Entlassung des Präsidenten der Funai

Nach dem Überfall auf die indigene Gemeinschaft der Gamela in Maranhão ist der Präsident der Funai, Antônio Fernandes Toninho Costa von seinem Amt worden. Er begründete die fehlende Effizienz in der Arbeit der Funai damit, dass die unzureichenden finanziellen Mittel der Behörde eine Ausübung ihrer Aufgaben verhindere. Das Organ befände sich in der schlimmsten finanziellen Krise in seiner Geschichte mit einer Budgetkürzung von 38 % in diesem Jahr. Mit diesen Einschränkungen und bei vorsätzlichen Konflikten werde vorausschauendes Agieren der Funai unmöglich gemacht¹⁶.

Antônio Costa, Anhänger der rechtsreligiösen Christlich Sozialen Partei PSC, hatte sich zuletzt zunehmend kritisch zur Bundesregierung geäußert. In einem Gespräch mit Journalist*innen warnte er davor, dass das Gebiet mit der weltweit höchsten Anzahl in freiwilliger Isolation lebenden Indigenen, in Brasilien an der Grenze zu Peru, durch die massiven Haushaltskürzungen der Funai von wirtschaftlichen Interessen vielfältigster Art überrannt zu werden droht, wenn die an den Grenzen des Gebiets installierten Funai-Kontrollposten wegen schrumpfender Mittel aufgegeben würden. Den freiwillig isoliert lebenden Indigenen drohe eine "internationale Katastrophe", so Costa¹⁷. Er selbst habe sich mehrfach geweigert, die Regierungsanweisungen aus Brasília, die einen Angriff auf indigene Rechte bedeutet hätten, umzusetzen¹⁸.

Vorläufiger Amtsnachfolger an der Spitze der Funai wurde Militärgeneral Franklimberg Ribeiro de Freitas. Dieser positionierte sich klar gegen eine Änderung im Prozess der Demarkierung indigener Territorien nach Verfassungsänderungsvorschlag PEC215, der vorsieht, die Zuständigkeit für die Ausweisung von indigenen Territorien der Regierung zu entziehen und dem Kongress zu übertragen¹⁹.

¹⁵ <http://amazoniareal.com.br/foi-um-linchamento-e-intencao-era-nos-matar-diz-indio-gamela-atacado-no-maranhao/>. Abgerufen am 26.05.2017

¹⁶ <http://amazonia.org.br/2017/05/apos-ataque-a-indigenas-no-ma-presidente-da-funai-e-exonerado/>.

Abgerufen am 26.05.2017

¹⁷ <http://politica.estadao.com.br/noticias/geral,indios-isolados-correm-risco-de-virar-catastrofe-internacional-alerta-ex-presidente-da-funai,70001765295>. Abgerufen am 31.05.2017

¹⁸ http://brasil.elpais.com/brasil/2017/05/05/politica/1494016165_789301.html?id_externo_rsoc=FB_BR_CM.

Abgerufen am 31.05.2017

¹⁹ <http://politica.estadao.com.br/noticias/geral,novo-presidente-da-funai-e-contra-mudancas-em-processo-de-demarcacao,70001778179> . Abgerufen am 26.05.2017

Schwerpunkt: Historischer Rückschritt im Umweltbereich

Der um seine Funktion als Präsident bangende Michel Temer bringt unter dem Drängen der Agrarlobby einen der größten Rückschritte im Umweltbereich in der Geschichte des Landes voran. Die Verwendung einstweiliger Verfügungen zur Verabschiedung unpopulärer Maßnahmen ohne gesellschaftliche Partizipation ist mittlerweile zur Regel geworden. Binnen zwei Monaten wurden Maßnahmen in Rekordgeschwindigkeit zur Abstimmung gegeben, die Schutzgebiete verkleinern, Umweltorgane schwächen, Demarkation von Territorien paralysieren und die Agrarreform ihres Charakters berauben sollen.

Verkleinerung von Schutzgebieten mittels Übergangsmaßnahmen

Ein Beispiel dafür sind die Übergangsmaßnahmen (port. *Medidas Provisórias*) MP756/2016 und MP758/2016, die Schutzgebiete im Bundesstaat Pará um eine Fläche von insgesamt 598.000 Hektar reduzieren soll und denen der Senat am 23. Mai in blitzartiger Abstimmung zustimmte. MP 756 sieht vor, 37 % (486 ha) des Schutzgebietes *Floresta Nacional* (Flona) do Jamanxim in Pará in eine *Área de Proteção Ambiental* - eine permissive Schutzkategorie, die ökonomische Erschließung erlaubt – umzuwandeln. Außerdem soll der Nationalpark São Joaquim, der den stark bedrohten Araukarienwald in Santa Catarina schützt, um 20 % seiner Gesamtfläche reduziert werden. MP 758/2016 nutzt dieselbe Strategie der Flexibilisierung des Schutzes, indem 101.000 Hektar (11,75% der Originalfläche) von Schutzgebieten in die *Área de Proteção Ambiental* Rio Branco umgewandelt werden sollen. Beide Maßnahmen sind Teile eines Paketes, dass die Konstruktion der geplanten Eisenbahnstrecke 170 zum Transport von Soja, die sog. *Ferrogrão*, in den Bundesstaaten Pará und Mato Grosso ermöglichen soll²⁰. Expert*innen des Instituto Socioambiental (ISA) zufolge bieten die bedrohten Schutzgebiete im Bundesstaat Pará einen effektiven Widerstand gegen die Entwaldung und helfen zusammen mit weiteren Schutzgebieten der Region, die letzten Verbindungspunkte zwischen den Einzugsgebieten des Xingú und des Tapajós zu erhalten²¹.

Ob die Übergangsmaßnahmen in Kraft treten, hängt nun von der Zustimmung Temers ab. Dieser durchlebt gerade eine politische Krise. Um seine Macht erhalten zu können, ist er auf die Unterstützung der Agrarlobby angewiesen, die die größte Vertretung im Kongress besitzt. Die Agrarlobby hat bereits über die Parlamentarische Fraktion für Land- und Viehwirtschaft (FPA) angekündigt, den Präsidenten weiterhin zu unterstützen. Diese Unterstützung bekommt er jedoch nicht umsonst: dafür musste sich Temer eines Abkommens mit dem Umweltministerium entledigen und mehreren Änderungen im Allgemeinen Lizenzierungsgesetz (*Lei Geral de Licenciamento*) durch den Kongress zustimmen²².

Bereits im Januar wurde eine Übergangsmaßnahme/Gesetzesprojekt von der Regierung vorgeschlagen, die Schutzgebiete um 1 Million Hektar im Bundesstaat Amazonas reduziert. Der Gesetzesentwurf bedroht das Biologische Reservat Manicoré, den Nationalpark Acari,

²⁰ <http://www.oeco.org.br/noticias/senado-aprova-medidas-provisorias-que-recortam-ucs-na-amazonia/>.

Abgerufen am 26.05.2017

²¹ <https://www.socioambiental.org/pt-br/noticias-socioambientais/governo-temer-altera-unidades-de-conservacao-e-fragiliza-protecao-a-floresta-no-para> . Abgerufen am 27.05.2017

²² http://amazonia.org.br/2017/05/resista-o-maior-retrocesso-ambiental-da-historia-do-brasil/?utm_source=akna&utm_medium=email&utm_campaign=Not%EDcias+da+Amaz%F4nia++26+de+maio+de+2017 . Abgerufen am 27.05.2017

die staatlichen Wälder (Flonas) Aripuanã und Urupadi und die Auflösung des Umweltschutzgebietes Campos de Manicoré²³.

Der WWF kommt in seinem neuen Dossier „Unidades de Conservação“ zu dem Schluss, dass Brasilien durch die geplanten Gesetzesänderungen der Verlust von bis 80.000 Quadratkilometern an geschützten Gebieten, einer Fläche äquivalent zur Größe Portugals, droht²⁴.

Flexibilisierung der Umweltlizenzierung

Laut Informationen des Klima-Observatoriums sollte das unterzeichnete Abkommen garantieren, dass die Agrarlobby nur zwei Schwerpunkte zum Änderungstext für das Allgemeine Lizenzierungsgesetz vorlegt, die nach breiten Debatten mit anderen Ministerien und dem produktiven Sektor entwickelt werden sollten. Am 23. Mai gab Innenminister Eliseu Padilha jedoch bekannt, dass das Parlament souverän ist, so viele Schwerpunkte wie es möchte zu dem Vorschlag zu machen.

Der *licenciamento flex* genannte Vorschlag des Berichterstatters des Abgeordneten Mauro Pereira (PMDB-RS) stellt Aktivitäten der extensiven Landwirtschaft, Bergbau in Schutzgebieten, Projekte zur Wasserentnahme und Asphaltierung von Straßen in Amazonien von der Umweltlizenzierung frei. Darüber hinaus legt der Änderungstext fest, dass Bundesstaaten und Kommunen selbst festlegen, welche Vorhaben Umweltverträglichkeitsprüfungen benötigen und welche vereinfacht werden sollen.

Alessandra Cardoso, politische Beraterin des Institutes für Sozioökonomische Studien (INESC) hat einen Artikel geschrieben, der die problematischsten Punkte des Vorschlages aufführt. Demnach würden unter dem Vorwand Investitionen zu entsperren, Kriterien und Parameter zur Orientierung des Vorgehens der bundesstaatlichen Umweltorgane entfernt und das Mandat sowie die Kapazität der öffentlichen Hand zur Bewertung, Minderung und Kompensierung von Umweltfolgen, die Projekte immer haben, brutal reduziert²⁵.

Ende der sozialen Funktion von Land

Ein weitere Übergangsmaßnahme, die MP759/2016, verändert 18 Gesetze, entfernt den Schutz von für die Agrarreform bestimmten Gebieten und gibt diese zur Verhandlung frei. Darüber hinaus schwächt die Maßnahme schon bestehende Ansiedlungen. Die MP wurde am 24. Mai zügig von der Agrarlobby im Kongress bestätigt, unter Ausnutzung der Abwesenheit der Opposition, die aus Protest an Temers Versuch, das Militär für die Niederschlagung der Proteste um #OcupaBrasília am selben Tag einzuberufen, die Plenarsitzung verlassen hatte.

Die Hauptkritik an dem Vorhaben ist, dass es den privaten Handel mit Land stimuliert. Damit würde die Genehmigung von Landtiteln durch das staatliche Institut für Besiedlung und

²³ <http://amazonia.org.br/2017/02/nota-de-repudio-a-proposta-de-reducao-de-ucs-no-amazonas/>. Abgerufen am 27.05.2016

²⁴ http://d3nehc6y19qzo4.cloudfront.net/downloads/dossiebrasil_v9_2.pdf. Abgerufen am 31.05.2017

²⁵ <http://amazonia.org.br/2017/05/licenca-para-destruir-resista/>. Abgerufen am 28.05.2017

Agrarreform (INCRA) an alle Ansiedlungen mit mindestens 15 Jahren Bestand beginnend ab dem Datum der Regulierung der Ansiedlung ermöglicht. Im aktuellen Gesetz zählt der Zeitraum ab Konzession von Krediten zum Aufbau und des Abschlusses von Investitionen an den jeweiligen Orten. Auf diese Weise sollen die grundlegenden Bedingungen für die Erzeugung von Nahrungsmitteln und das Überleben der Siedler sichergestellt und die soziale Funktion des Landes gewährleistet werden.

Die Landtitulierung soll auch geändert werden, anstatt der Priorisierung der kollektiven Titelvergabe soll individuelle Titulierung für Land möglich werden. Diese Besitztitel wären für einen Zeitraum von 10 Jahren unverkäuflich, beginnend ab Versanddatum. Nach diesem Zeitraum könnten sie auf dem Grundstücksmarkt gehandelt werden. Soziale Bewegungen kritisieren, dass dies den Missbrauch durch großen Landbesitz gegenüber kleineren Ansiedlungen und Bäuer*innen erhöht.

Ein weiterer Kritikpunkt ist der Übergang der Zuständigkeit der Dekonzentration von Landbesitz an die kommunale Verwaltungsebene. Nach Meinung der sozialen Bewegungen macht das die Politik der Agrarreform unmöglich, da Großgrundbesitzer häufig Machtpositionen in lokalen Institutionen besetzen. Die INCRA würde einen Großteil ihrer Funktionen verlieren und zu reinen Organ des Handels mit Land werden²⁶.

Die Übergangsmaßnahme geht nun zur Abstimmung in den Senat und bei Zustimmung ohne Änderungen zur Bestätigung an den Präsidenten.

Budgetkürzungen bei Umweltorganen

Das Budget des Umweltministeriums (MMA) wurde Ende März um 51% gekürzt. Das bedeutet dass das Organ, einschließlich aller zugehörigen Einrichtungen (Ibama, Instituto Chico Mendes, Forst Service, Nationale Wasseragentur, Nationaler Umweltfond, Nationaler Fond zum Klimawandel und Botanischer Garten Rio de Janeiro) 2017 über ein Budget von 3,9 Mrd. verfügt. Das ist eines der niedrigsten Budgets seit 2001.²⁷

²⁶ <http://www.mpf.mp.br/pgr/noticias-pgr/medida-provisoria-que-altera-normas-sobre-regularizacao-fundiaria-e-inconstitucional-afirma-mpf-em-nota-tecnica>. Abgerufen am 27.05.2017

²⁷ http://amazonia.org.br/2017/05/resista-o-maior-retrocesso-ambiental-da-historia-do-brasil/?utm_source=akna&utm_medium=email&utm_campaign=Not%EDcias+da+Amaz%F4nia+-+26+de+maio+de+2017. Abgerufen am 30.05.2017

Aktivitäten im deutschsprachigen Raum

Aktionen □ Kampagnen □ Veranstaltungen

Frühjahrstagung der KoBra und der Freundinnen und Freunde der MST: „Trotz alledem ... 25 Jahre KoBra“, 21. Und 22. April in Berlin

Mit der Frühjahrstagung wurde dieses Jahr das 25-jährige Jubiläum der KoBra-Kooperation Brasilien e.V. feierlich begangen. Thematisch beschäftigte sich die Tagung mit der aktuellen Lage zivilgesellschaftlicher Akteure in Brasilien und deren Umgang mit der reaktionären Offensive.

Den Auftakt bildete am 21.04. das **Podium „Soziale Kämpfe in schwierigen Zeiten. Schwindende Spielräume für Zivilgesellschaft in Brasilien“** mit den Gästen Verena Glass (Journalistin, Rosa-Luxemburg-Stiftung, São Paulo), Kelli Mafort (Landlosenbewegung MST, Bundeskoordination, São Paulo) und Barbara Unmüßig (Vorstand Heinrich-Böll-Stiftung, Berlin), moderiert von Luciano Wolff (Brot für die Welt, Leiter des Referats Südamerika). Die angeregte Diskussion vermittelte einen Einblick in aktuelle Situation verschiedener zivilgesellschaftlicher Akteure in Brasilien, u.a. Kriminalisierung sozialer Bewegungen, Menschenrechtsverletzungen, Morde an Umwelt- und Menschenrechtsaktivist*innen. Eine Einordnung der Lage in Brasilien in das globale Geschehen bewirkt allerdings keine Relativierung. Es zeigt stattdessen, dass weltweit Regierungen gegen zivilgesellschaftliche Kämpfe vorgehen. Unterstützungsmöglichkeiten für Aktivist*innen und NROs in Brasilien von hier aus wurden mit dem Publikum debattiert.

Am 22.04. fanden parallel zwei Arbeitsgruppen zur Themenvertiefung statt:

Arbeitsgruppe 1 **„Perspektiven der sozialen Bewegungen in Brasilien: Konflikte, Kämpfe, Herausforderungen“** mit Verena Glass (Rosa-Luxemburg Stiftung) und Christian Russau (KoBra) beschäftigte sich mit Perspektiven der sozialen Bewegungen angesichts sich zuspitzender Konflikte in Stadt und Land und neuer Herausforderungen wie dem neoliberalen Angriff auf die öffentliche Daseinsfürsorge und der weiteren politischen Fokussierung auf industrielle Großprojekte wie Staudämme oder Bergbau in Zeiten wirtschaftlicher Rezession.

Arbeitsgruppe 2 **„Von Land und Leuten. Agrarfragen und ihre Politisierung in unterschiedlichen Kontexten“** mit Kelli Mafort (Bundeskoordination MST), Wolfgang Hees (AbL/Amig@s MST), Stig Tanzmann (Brot für die Welt) und Benjamin Bunk (Universität Erfurt/Amig@s MST) ging Fragen zu aktuellen Entwicklungen in der Agrarpolitik nach, u. a. Was bestimmt eigentlich, wie Agrarfragen lokal verhandelt werden (können), und welche Ziele haben Protestbewegungen? Warum engagieren sich Leute überhaupt für eine alternative ländliche Entwicklung?

Die feierliche Abendveranstaltung bot unter anderem einen Rückblick auf 25 Jahre KoBra.

Die Audioaufnahmen der Veranstaltungen sind auf der KoBra-Webseite zur Verfügung gestellt:

<https://www.kooperation-brasilien.org/de/veranstaltungen/fruehjahrstagung/mv-2017>

Aktivist*innen zu Pestiziden in Brasilien auf Aktionärsversammlung der Bayer AG

Zwei Aktivist*innen aus Brasilien und Deutschland haben, neben anderen kritischen Redner*innen, auf der Aktionärsversammlung von Bayer am 28. April 2017 in Köln zu Bayer,

Monsanto und Pestiziden in Brasilien gesprochen. KoBra hat die Reden von Verena Glass und Christian Russau, die beide zuvor als Gäste bei der KoBra-Frühjahrstagung waren, dokumentiert.

Zu den Beiträgen in voller Länge:

<https://www.kooperation-brasilien.org/de/themen/landkonflikte-umwelt/bayer-monsanto-und-pestizide-in-brasilien-1>

1. Runder Tisch Menschenrechte Brasilien im Auswärtigen Amt

Ende April hatte das Auswärtige Amt Vertreter*innen der Zivilgesellschaft zum 1. Runden Tisch Menschenrechte Brasilien eingeladen. KoBra dokumentierte einen Beitrag von Tina Kleiber, der Brasilienreferentin von Brot für die Welt zur Situation indigener Völker in Brasilien.

Zur Dokumentation der Rede:

<https://www.kooperation-brasilien.org/de/themen/menschenrechte-gesellschaft/menschenrechte-brasilien-situation-indigener-voelker>

Europa-Rundreise des Kaziken Ladio Verón vom Volk der Guarani-Kaiowá

Im Zeitraum 29. April bis 31. Mai besuchte der Kazike Ládio Veron vom Volk der Guaraní-Kaiowá zwölf europäische Länder. Sein Anliegen war es, die Verletzungen der Rechte indigener Völker durch den brasilianischen Staat anzusprechen und ein Netzwerk an Unterstützer*innen zu aktivieren. Er berichtete insbesondere von der aktuellen Lage des Volkes der Guarani Kaiowá und den Auswirkungen des internationalen Agrargeschäfts. Unter anderen wurden Veranstaltungen mit ihm in Berlin, Leipzig, Freiburg, Basel, Zürich, München, Mainz, Frankfurt, Innsbruck, Graz und Wien organisiert. Die Veranstaltungen in Freiburg koordinierte KoBra.

Ein Interview mit Ládio Veron findet sich hier: <https://www.kooperation-brasilien.org/de/themen/landkonflikte-umwelt/kampf-ums-ueberleben-der-guarani-kaiowa-in-brasilien>

Facebook-Seite zur Reise: <https://www.facebook.com/viageladioveron/>

Aufruf zur internationalen Solidarität mit der Landlosenbewegung MST in Brasilien

Am 10.05.2017 hat das Allerweltshaus Köln e.V. einen Aufruf zur internationalen Solidarität mit der Landlosenbewegung MST in Brasilien gestartet. Dieser verurteilt die brutale Gewalt gegen die Landbevölkerung Brasiliens wie auch die Vertreibung von indigenen und ländlichen Gruppen von ihren Territorien. Der Aufruf fordert die brasilianische Regierung und ihre Organe auf, den Schutz der Menschen zu garantieren, die verfassungsmäßigen Rechte der Landbevölkerung wie auch der sozialen Bewegungen des Landes zu respektieren und für eine friedliche Lösung der Konflikte zu sorgen.

Zum Aufruf:

http://www.allerweltshaus-brasilien.de/index.php?option=com_content&view=article&id=61&Itemid=63

Studie: Das Geschäft mit der Wasserkraft: Schlaglichter auf europäische Konzerne

Die Auswirkungen auf Menschen und Umwelt einer vermeintlich umweltfreundlichen Technologie



Von Christian Russau
Unter Mitwirkung von Thilo F. Papacek, Heike Drillisch und Caroline Kim
Berlin 2016, 92 Seiten

Download:

<http://www.gegenstroemung.org/web/blog/studie-das-geschaeft-mit-der-wasserkraft-jetzt-auch-online/>

Termine

POEMA Jubiläumsfest am 23.06.2017 um 17 Uhr im Haus des Waldes in **Stuttgart**. Aus Anlass unseres Festes sind **zwei Wajapi-Indigene** sowie **Maira Freire** von der Partnerorganisation IEPE zu Gast. In einem Gespräch werden sie über ihre Situation berichten und über die Bedeutung der Arbeit von POEMA sprechen. Sie sind bis zum 30. Juni in Deutschland und werden u.a. in Tübingen, Beilstein (27.6.), und im Welthaus Stuttgart (28.6.) sein. Weitere Gesprächsrunden mit ihnen sind erwünscht. Bei Interesse bitte bei POEMA melden.

Tagung: Traditionell Zukunftsfähig, 23.-26.06. in Hofgeismar bei Kassel

Wie können Gemeinschaften gestärkt und Tradition neu interpretiert werden, um zu nachhaltigen Zukunftsperspektiven beizutragen? Was verbindet traditionelle Gemeinschaften in Lateinamerika, Afrika und Asien mit kleinen Dörfern in Europa? Wie können Territorien gesichert werden? Und wie bleibt die Lebensfähigkeit ländlicher Regionen erhalten? Diesen Fragen geht die im Jahr 2009 in Brasilien begonnene Kolloquienreihe nach, die nun erstmals in Deutschland durchgeführt wird. Aus vier Kontinenten werden Repräsentant*innen aus Gemeinschaften, Wissenschaft und Entwicklungszusammenarbeit weitere konkrete Vorschläge erarbeiten.

Zum Tagungsflyer: <http://cloud.akademie-hofgeismar.de/2017/113292.pdf>

Workshop: A metodologia da Nova Cartografia Social da Amazônia no Brasil e na Alemanha. Movimentos Sociais na Bioeconomia Emergente, 29.06.2016 14-17 Uhr Laube im Prinzessinnengarten, Berlin

A oficina "Movimentos Sociais na Bioeconomia Emergente" tem como objetivo apresentar a metodologia participativa da Nova Cartografia Social da Amazônia como ferramenta de luta no atual contexto político e econômico do Brasil. Além disso, queremos começar um diálogo entre os grupos de pesquisas e movimentos sociais sobre possibilidades de colaborações futuras no Brasil e na Alemanha.

Mehr Informationen:

<https://www.kooperation-brasilien.org/de/veranstaltungen/termine/a-metodologia-da-nova-cartografia-social-da-amazonia-no-brasil-e-na-alemanha>